



Nr. 294.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

92. Jahrgang.

Veränderungsmesse: 3mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Bfg., außerhalb derselben 12 Bfg. Bestellen 25 Bfg. Schluss für Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags. Fernruf. 9

Samstag, den 15. Dezember 1917.

Preis: In der Stadt mit Zustellgeld Mk. 1.65 vierteljährlich. Belegpreis im Orts- und Auslieferungsbereich Mk. 1.55. Im Fernbereich 1.65. B. Hellerich in Württemberg 30 P.

Ein erfolgreicher Streifzug unserer Seestreitkräfte.

Zur Seekriegführung. — Die Bekämpfung der Friedensanhänger in Frankreich.

Wieder haben unsere leichten Seestreitkräfte den Verkehr Englands mit dem Ausland gehörig angepackt. Ein Geleitzug von 2 Zerstörern und 4 Bewachungsfahrzeugen, sowie 6 mit Kohlen beladenen Dampfern wurde von deutschen Kreuzern angegriffen, und mit Ausnahme eines Torpedojägers, der beschädigt noch entweichen konnte, wurden sämtliche Schiffe versenkt. Die Versenkung geschah zweifellos im Sperrgebiet; die neutralen Dampfer haben also kein Recht, sich darüber zu beklagen, daß man ihnen nicht gestattet, ihre Kohlen nach Hause fahren zu dürfen. Es handelt sich zweifellos um solche Schiffe, die England mit Lebensmitteln und sonstiger Waren versorgen, und dafür Kohle für das bestreiffende neutrale Land zurückerhalten dürfen. Der Angriff geschah in der Nähe der norwegischen Küste. Von Bergen, dem größten norwegischen Ausfahrhafen, geht ein regelmäßiger Verkehr nach den Shetlandsinseln, dem nördlichsten Teil der britischen Inselgruppe, und diesen Verkehr zu stören gelang unseren Seestreitkräften bei ihrer Streifahrt, bei der sie die ganze Nordsee durchfahren mußten. Die „Herrschaft“ Englands in der Nordsee dadurch glänzend beleuchtet. So sieht es mit der Völkerrechtlichkeit der englischen Flotte aus seit der U-Bootkrieg seine Entwicklung genommen hat. Seit einiger Zeit haben unsere U-Boote anscheinend auch wieder größere Beute gefunden, als in den letzten Monaten. „Dallin Mail“ meldet, die englischen Schiffsverluste in der ersten Dezemberwoche seien die höchsten Schiffsverluste seit 3 Monaten, und Lord Geddes, der zur Beruhigung des englischen Parlaments ein Loblied auf die Fortschritte des englischen Schiffsbaus singen sollte, mußte zugeben, daß die U-Bootbedrohung trotz alledem noch nicht beseitigt sei. Die Schiffsbauten würden die Verluste noch nicht ersetzen, wenn diese auch geringer geworden seien und die feindlichen U-Bootverluste größer. Geddes erwähnte deshalb das englische Volk zu größter Sparsamkeit. Die englische Admiralität albt also direkt zu, daß die U-Boote noch vorhanden sind. Ein Ausgleich von Verlust und Neubau der englischen Handelsflotte ist kaum zu erwarten, dagegen wird die U-Bootbedrohung zunehmen, denn unsere U-Boote flotten fortwährend zu, ebenso die Leistungsfähigkeit unserer U-Boote. Die Erkenntnis in England, daß man nicht ins Endlose Krieg führen kann, weil der Kriegführung und Wirtschaftsverorgung Grenzen durch unsere U-Boote gesetzt werden, hat wohl auch die friedensfreundliche Stimmung bei den Engländern entsprechend gestärkt. Die Arbeiterpartei will jetzt wissen, für welche Ziele England und die Allierten überhaupt kämpfen, in der liberalen Partei ist eine nicht zu verachtende friedensfreundliche Stimmung zu beobachten, die der Regierung ganz bedeutend zusetzt.

In Frankreich wird die Friedenssehnsucht jetzt mit den schärfsten Mitteln bekämpft. Jede andere Anschauung als die der unbedingten Fortsetzung des Krieges wird von Clemenceau als Landesverrat verfolgt. So sollen jetzt alle Kammerabgeordneten, die als friedensfreundlich verdächtig sind, vor das Gericht geschleppt werden, ebenso soll gegen die Vorstände des Pariser Arbeiterverbandes, des sozialistischen Arbeiterbundes und gegen die Liga für Menschenrechte ein Verfahren eingeleitet werden wegen Handlungen gegen die militärische Sicherheit des Staates. Die Anklage gegen Caillaux, den man als Führer der ganzen Friedensbewegung ansieht, bezieht sich auf die Beschuldigung des Einverständnisses mit dem Feind und des Vorgehens gegen die Sicherheit des Staates, sowie von Umtrieben in Italien, die darauf ausgehen sollen, Italien zu einem Sonderfrieden zu veranlassen. Aus Paris wird zu der Sache gemeldet, daß Caillaux beabsichtige, die Sache des Friedens offen zu verfechten, mit dem Hinweis darauf,

daß die Lage der Entente sich seit 1916 wesentlich verschlimmert habe, und daß er schon 1916 auf diese Gefahr hingewiesen habe. Man glaubt, daß Caillaux für seine Anschauung einen starken Anhang auf der Linken und auch im Volk finden werde, und daß deshalb der Prozeß Caillaux zu schweren Komplikationen für die Regierung führen werde.

O. S.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

Erhöhe örtliche Kampfaktivität an verschiedenen Teilen der Westfront.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 14. Dez. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern war nur in wenigen Abschnitten das Artilleriefenerlebenshaft. Westlich von Bullecourt versuchten die Engländer die verlorenen Gräben wieder zu gewinnen. Unter blutigen Verlusten wurden sie zurückgeschlagen. Hier und bei einem eigenen Vorstoß südlich von Noville fielen Gefangene in unsere Hand. Südlich von St. Quentin fügten wir dem Feind durch heftige Minenfeuerüberfälle erheblichen Schaden zu.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Ein deutscher Erkundungsvorstoß brachte nordöstlich von Craonne Gefangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Nördlich von St. Mihiel, nördlich und östlich von Nancy, sowie am Hartmannsweilerkopf erhöhte Feueraktivität der Franzosen.

Westlicher Kriegsschauplatz: Die Waffenstillstandsverhandlungen dauern an.

Mazedonische Front: Nichts Besonderes. Italienische Front: An einzelnen Stellen zwischen Brenta und Piave kam es in Verbindung mit kleineren Unternehmungen zu heftigen Artilleriekämpfen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

(WTB.) Berlin, 14. Dez. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: Ein italienischer Angriff gegen den Monte Vertica ist gescheitert. Einige Hundert Gefangene blieben in unserer Hand. Von den anderen Fronten nichts Neues.

Fortgang der Waffenstillstandsverhandlungen.

(WTB.) Berlin, 14. Dez. Amtlich wird mitgeteilt: Am Vor- und Nachmittag des 13. Dezember fanden in Brest-Litowsk Verhandlungen statt, in denen die einzelnen Punkte der beiderseitigen Waffenstillstandsentwürfe den Gegenstand eingehender Beratungen bildeten. Am 14. vormittags werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Ein englischer Geleitzug von 6 Dampfern und 4 Bewachungsfahrzeugen von deutschen Seestreitkräften vernichtet.

(WTB.) Berlin, 14. Dez. (Amtlich.) Gleichzeitig mit dem Angriff gegen den Handelsverkehr an der englischen Ostküste haben am 12. Dezember leichte Streitkräfte unter Führung des Kapitanleutnant Kolbe (Hans) den Geleitzugsverkehr Bergen—Shetlands erneut angegriffen. Ein Geleitzug, bestehend aus 6 Dampfern von insgesamt 8000 Bruttoregistertonnen, darunter ein bewaffneter englischer Dampfer, sowie der englische Zerstörer „Partridge“ und 4 armierte Bewachungsfahrzeuge wurden im Kampf vernichtet. Der

englische Zerstörer „Pollow“ entkam beschädigt. Unsere Streitkräfte sind ohne Verluste mit einer größeren Anzahl Gefangener, darunter 4 Offizieren zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Ein neutraler Bericht.

(WTB.) Christiania, 14. Dez. Norsk Telegram Byran meldet: Ein Geleitzug, bestehend aus 6 Handelsfahrzeugen, darunter wahrscheinlich ein dänisches, der 1. und 2. Dienstag abend verließ und von 2 englischen Zerstörern und 4 Trawlern geleitet war, wurde nahe der norwegischen Küste von 4 deutschen Torpedojägern angegriffen. Alle Handelschiffe und Trawler wurden versenkt und auch ein Zerstörer vernichtet. Der zweite Zerstörer lief stark beschädigt mit vielen Toten und Verwundeten in einen norwegischen Hafen ein. Der Kampf war sehr erbittert. Wie verlautet, wurden zwei deutsche Torpedojäger ebenfalls in den Grund geschossen. Von den versenkten Handelsdampfern waren zwei norwegischer Nationalität, nämlich die Dampfer „Vollsta“ (1700 Tonnen) und „Kong Erik“ (750 Tonnen), ferner zwei schwedischer und einer dänischer Nationalität, deren Namen unbekannt ist. Der beschädigte englische Zerstörer liegt in Brevik. Sein Kommandant meint, das Schiff ohne fremde Hilfe ausbessern und in See gehen zu können. Die Deutschen beschossen zuerst die Engländer, so daß die Handelschiffe außer Kampfbereich gelangten und die Besatzung in die Boote gehen konnte. Man meint, alle Besatzungen seien gerettet und hofft, daß mehrere Rettungsboote im Laufe des Tages die Küste erreichen werden. Der in Brandölund eingetroffene beschädigte englische Torpedojäger hatte einen Geleitzug von England nach Norwegen begleitet, bestehend aus 6 Dampfern, nämlich den norwegischen Dampfern „Vollsta“ und „Kong Magnus“, den schwedischen Dampfern „Thorleif“ und „Vollsta“, dem dänischen Schiff „Maracaibo“ und dem englischen Schiff „Corlova“. Außer dem genannten Torpedojäger nachten einige Torpedojäger und Fischdampfer die Bedeckung aus. Vier deutsche Torpedojäger griffen die Schiffe vor Noer an der norwegischen Küste an und versenkten einen englischen Torpedojäger, die vier Leichtdampfer und alle sechs Handelschiffe. Bisher sind 30 Mann der „Vollsta“, der „Vollsta“ und des „Thorleif“ gelandet. Nach Aussagen der Geretteten gingen zwei deutsche Torpedojäger unter. Der Steuermann der „Vollsta“ erklärte, die Deutschen hätten sehr heftig angegriffen. Man behauptet nicht, daß die Deutschen ihr Feuer besonders gegen die Handelschiffe richteten, da sie genügend mit der starken Bedeckung beschäftigt waren, so daß es den Handelschiffen gelang, sich aus der Kampfzone herauszuziehen. Diese entgingen jedoch nicht ihrem Schicksal. Die Mannschaft der „Vollsta“ glaubt, daß alle gerettet sind, da einer der deutschen Torpedojäger anbot, die Mannschaft der „Vollsta“ aufzunehmen. Wegen des Regens von den übrigen Torpedojägern gegen die Handelschiffe zog die Mannschaft vor, in dem Rettungsboot zu bleiben. An Bord eines englischen Torpedojägers lagen nach Aussagen der Mannschaft zehn Leichen englischer Seeleute. Auf die Frage, warum die englischen Kriegsschiffe nicht die deutschen getroffen hätten, antworteten die Engländer, daß die Deutschen außerhalb Schußweite waren. Das englische Geschütz reichte nur 10 000 Meter, während die Deutschen 12 000 Meter entfernt waren.

Die Ladung der Dampfer.

(WTB.) Kopenhagen, 14. Dez. Nach einer Meldung von „Politiken“ aus Christiania hatten die an der norwegischen Küste von deutschen Seestreitkräften versenkten 6 Handelsdampfer Kohlen für Dänemark, Norwegen und Schweden an Bord. „National Tidende“ veröffentlicht ein spät nachts aus Bergen eingetroffenes Telegramm, wonach die Besatzungen aller versenkten Dampfer gerettet sind.

Neue U-Bootsfolge.

(W.B.) Berlin, 14. Dez. Im Mittelmeer wurden wieder 12 Dampfer und 6 Segler mit über 50 000 Bruttotonnen von unseren Unterseebooten vernichtet. Die Mehrzahl der Dampfer wurde trotz starker Sicherung durch Unterseebootjäger, Zerstörer und Fischdampfer aus Geleitzügen herausgeschossen. Lebhaftige Gegenwirkung der Geleitzüge blieb in allen Fällen erfolglos. Der Transportverkehr nach Italien und den Kriegsschauplätzen am östlichen Mittelmeer erlitt erhebliche Einbußen. Insbesondere konnte ein großer Dampfer als Truppentransportschiff nach Italien erlitten werden. Bei einem anderen wurde die Verminnung nach Saloniki festgestellt. Unter den vernichteten Schiffen waren ferner die bewaffneten englischen Dampfer „Karana“ (5285 Tonnen), „Kohistan“ (4732 Tonnen) und „Ovid“ (4159 Tonnen), sowie ein mit mindestens 8 Geschützen bewaffneter Hilfskreuzer, dessen Besatzung beim Untergang namhafte Verluste erlitt. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

(W.B.) Berlin, 14. Dez. (Amtlich.) Im Kermekanal wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote wiederum 15 000 Bruttotonnen vernichtet. Unter den vernichteten Schiffen befinden sich drei mittelgroße beladene Dampfer, von denen einer bewaffnet war, sowie ein Dampfer von etwa 6000 Tonnen. Einer der vernichteten Dampfer wurde aus einem gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

(W.B.) Berlin, 14. Dez. Mit welcher hartnäckiger Wehr unsere U-Boote zeitweilig zu rechnen haben, wie sie es aber auch verstehen, die Gegner restlos abzuschütteln, geht aus folgendem Erlebnis eines unserer im Mittelmeer arbeitenden U-Boote hervor: „U...“ befand sich auf der Ankreife in der Dardanellstraße, als plötzlich ein italienischer Flieger herannahte. Um ihn an dem Werfen seiner Bomben zu hindern, wurde er lebhaft mit Geschützen beschossen und dadurch von weiterer Annäherung abgehalten. Während unsere Leute jedoch dem nach Osten entstellenden Flieger Schiffe nachsahen, waren unvermutet von Westen weitere 5 Wasserflugzeuge erschienen, die sogleich in höchster Hast aus 100–200 Meter Höhe ihre Bomben abwarfen ohne aber einen Treffer zu erzielen. Rasch einsetzendes Maschinengewehrfeuer war die Antwort unseres U-Boots. Hagelbucht sausten die Geschosse in die Tragflächen der Flugzeuge und zwangen die Gegner unverrichteter Dinge zum Abbrechen. Inzwischen nahen, jedenfalls durch das Schießen herbeigelockt, 2 Bomberflugzeuge, die unter größter Munitionsverschwendung ein schlecht gestelltes Geschützfeuer eröffneten. Darauf tauchte unser U-Boot weg und setzte seinen Marsch durch die Dardanellstraße fort.

Die russische Frage.

Sensationsmeldungen über Russland.

(W.B.) Berlin, 15. Dez. Französische Blätter melden über London aus Petersburg, daß der Winterpalast in Flammen stehe. Eine andere Sensationsmeldung deren Bestätigung abzuwarten ist, liegt dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Haag vor. Danach hat der Abgeordnete Nierow, Präsident der Amsterdamer Bank, in der Ersten Kammer mitgeteilt, es sei ihm der Bericht zugegangen, daß die Coupons der russischen Anleihen wahrscheinlich nicht bezahlt werden sollen.

Vor dem Zusammentritt der verfassunggebenden Versammlung.

Berlin, 15. Dez. Kein Mitglied der konstituierenden Versammlung in Petersburg wurde, wie die Morgenblätter melden, im Laurischen Palast zugelassen ohne einen Pass, der von den maximalistischen Kommissaren unterzeichnet wurde. Das Gebäude war von mehreren Kompanien besetzt. — Der „Pravda“ zufolge soll für den Regierungsantrag auf vorläufigen Friedensschluß eine Mehrheit von 150 Stimmen vorhanden sein.

Die Kriegstreiber an der Arbeit.

Berlin, 15. Dez. Nach Petersburger Meldungen versuchen die dortigen Kriegstreiber, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Stockholm mitgeteilt wird, eine ernste Aktion, um die Beschlüsse der jetzt in Petersburg zusammentretenden Nationalversammlung zu verhindern. Kaledin, dem sich außer Kornilow auch eine Anzahl bekannter Politiker angeschlossen habe, wie Miljulow und Rodzianko, konzentrierte seine Truppen in der Gegend von Jekaterinow, um möglichst wiederum einen Handstreich gegen Moskau zu versuchen.

Die Maximalisten gegen Kornilow.

(W.B.) Petersburg, 14. Dez. Reuter meldet: Der Vertreter der Regierung telegraphiert, daß die maximalistischen Truppen Tamarowka und Kaluga besetzen, Kornilows Stütztruppen entwaffnet und gefangen nahmen und die revolutionäre Gewalt wieder herstellten. Der Kommissar der Schwarzmeerslotte verlangt telegraphisch sofortige Entsendung aller Schwarzmeerabteilungen mit zahlreichen Maschinengewehren und teilt mit, daß die Truppen der Kadetten Koflow mit Panzerautos angreifen. Krylenko telegraphiert, General Scheremijow habe sich geweigert, zu ihm nach Pskow zu kommen und sei deshalb abgesetzt worden. Krylenko fügte hinzu, die ganze Garnison Pskow sei auf Seiten

Amtliche Bekanntmachungen.

Nähtungs-, Schwer- und Schwerarbeiter.

Die Einsegnung der auf 20. Dezember ds. Js. fälligen Lizenzen kann unterbleiben. Die im Januar fälligen Lizenzen wollen rechtzeitig eingefandt werden.

Calw, den 14. Dez. 1917.

R. Oberamt: Binder.

Schweinefett.

Nach Mitteilung der Fleischversorgungsstelle darf Schweinefett künftig nur nach deren Weisung abgegeben werden; den Metzgern ist deshalb zu eröffnen, daß sie das aus Schweinefleischgewonnenen Fett, sowie den ihnen zuverfügung gestellten Fetttsalg bis auf weiteres zur Verfügung des Kommunalverbands zu halten haben und daß die

Schweinefettmarke H

bis jetzt noch keine Gültigkeit hat.

Calw, den 13. Dez. 1917.

R. Oberamt: Binder.

Offenhaltung des R. Landesgewerbemuseums und der dortigen Bibliothek.

Die Ausstellungsräume des Landesgewerbemuseums bleiben im laufenden Winter unbesetzt im bisherigen Umfange (Königsplatz-Salle nebst Umfänge im Unter- und Obergeschoss sowie die beiden Parketten und Turmwärmer) von 10–12½ Uhr vor- und 2–4 Uhr nachmittags geöffnet.

Die Besuche der Bibliothek sind vom 20. November ab geschlossen. Die Entlehnung von Werken aus der Bibliothek kann von diesem Tag ab nur auf schriftlichem Wege erfolgen. Die Benutzung des Zeitschriftenzimmers ist jeden Mittwoch von 10–12 Uhr gestattet. Heizung des Raumes erfolgt jedoch nicht.

Calw, den 12. Dez. 1917.

R. Oberamt: Binder.

Dr. Wolschewski. Er rief vor. Der Kommissar der 5. Armee meldet die Ankunft Arsenkos in Dünaburg. Der Armeechef General Boldyreff wurde abgesetzt und verhaftet.

Die vorsichtigen Entente-Diplomaten.

Berlin, 15. Dez. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge meldet der Petersburger Korrespondent der finnischen Zeitung „Hufvudsbladet“, daß die Diplomaten der Alliierten während der geheimen Wahlen gegenüber den Deutschen eine freundlichere Miene annehmen. Die Völkerverfechter erklären sich sogar bereit, in Unterhandlungen mit den Bolschewiki zu treten, falls sie die Mehrheit in der Konstituante finden.

Anzeigenmonopol.

(W.B.) Petersburg, 15. Dez. (Pet. Tel.-Ag.) Trotz der Verfügung der Regierung der Arbeiter und Bauern, welche das Recht, Zeitungsanzeigen abzurufen, als Monopol erklärt, haben mit Ausnahme der Regierungsblätter, sowie der Zeitungen der Sowjets die Blätter der bürgerlichen und sozialistisch-kleinbürgerlichen Presse den Versuch gemacht, diese Verfügung anzukämpfen, indem sie weitere Inserate aufnahmen. Die Blätter wurden mehrmals hintereinander verboten. Gegenwärtig hat die bürgerliche und die sozialistisch-kleinbürgerliche Presse unter Protest gegen die Verfügung den Versuch gemacht, sich zu unterwerfen, um das regelmäßige Erscheinen ihrer Blätter sicher zu stellen.

Vor unsern Feinden.

Eine bestellte Anfrage an die englische Regierung.

(W.B.) London, 14. Dez. (Reuter.) Im Unterhaus fragte King, ob die Alliierten weiterhin beabsichtigen, weder während des Krieges noch nachher die territoriale Integrität, die Flugrechte und den Kolonialbesitz der Niederlande zu verletzen. Lord Robert Cecil antwortete: Weder jetzt noch früher bestand irgend eine Absicht, irgendwie die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit Hollands und seiner Besitzungen zu beeinträchtigen. (Ja, na!)

Die englische Arbeiterpartei für Bekanntgabe der Kriegsziele der Alliierten.

(W.B.) Amsterdam, 14. Dez. Der Rotterdamsche Courant meldet aus London: Die parlamentarische Kommission des Gewerkschaftskongresses und die nationale Leitung der Arbeiterpartei haben gestern einen Beschluß gefaßt, in dem sie verlangen, daß die englische Regierung so rasch wie möglich in sehr bestimmten Ausdrücken eine autoritative Erklärung über die Kriegsziele, für die die Alliierten den Krieg forsetzen, veröffentlicht soll.

(W.B.) Amsterdam, 14. Dez. Nach dem „Allgemeinen Handelsblatt“ meldet „Daily Chronicle“: Für den 28. Dez. ist von dem Gewerkschaftskongress und der Arbeiterpartei ein Kongress einberufen worden, auf dem die Kriegsziele Englands und seiner Bundesgenossen besprochen werden sollen. Am 29. Dez. wird dieser Kongress sich mit dem Lebensmittelproblem beschäftigen.

„Schwere Zeiten für England.“

Berlin, 14. Dez. Der „Nationalzeitung“ zufolge berichtet „Dagens Nyheter“ aus London: Die englische Regierung beschäftigt sich sehr angeregt mit dem Plane, das Heer zu vergrößern. Darnach wird eine Heraushebung der Wehrpflichtgrenze erwogen. Endlich wird auch beabsichtigt, nunmehr die Wehrpflicht auch auf Irland zu erstrecken. Die „Times“ sahen zu diesem Plane der Regierung: Man muß sich auf schwere Zeiten vorbereiten. Da die Verhältnisse in Russland jetzt eine günstige Situation für den Feind geschaffen haben, kämpft die englische Nation nunmehr um ihre Existenz. England wird sich in den nächsten Monaten einer weit größeren Gefahr gegenüber sehen, als in den schwersten Tagen des ersten Kriegsjahres.

Paradezahlen über den englischen Schiffsbau.

(W.B.) London, 14. Dez. (Reuter.) Im Unterhaus sagte Sir Eric Geddes bei Besprechung der Entwicklung der englischen Schiffsbaufähigkeit, die Ausbeute an Schiffsneubauten und solchen Schiffen, die in den Trockendocks wiederhergestellt werden, sei um 48%, die Wiederherstellung schwimmender Schiffe um 45% im Vergleich zum letzten Juni gestiegen. Wir bauen, fuhr Sir Eric Geddes fort, heute mehr Schiffe als 1913 und unsere Pläne sehen eine noch größere Steigerung vor. Wir machen ausgedehnte Versuche mit Leichtern von 1000 Tonnen Tragfähigkeit und mit Schleppläusen, aber nicht mit größeren Schiffen.

Die neue Regierung in Portugal.

(W.B.) Fern, 14. Dez. Lhoner Blätter melden aus Lissabon: Ein Erlass verfügt, daß Machado, bis zum Erlöschen seines Mandats seinen Wohnsitz außerhalb Portugals aufschlagen muß. Norton Matos und Leon Pezo reisten an Bord eines englischen Kreuzers ab. Der frühere Ministerpräsident Costa, der frühere Minister des Äußeren Soares und die Führer der demokratischen Partei werden nach den Azoren geschickt. Sidonio Baes übernimmt den Vorsitz in der vorläufigen Regierung. Die Wahlen für die verfassunggebende Versammlung sind auf den April 1918 festgesetzt. Die verfassunggebende Versammlung wird die nationale Verfassung abändern und den endgültigen Präsidenten wählen. — Wie von englischer Seite gemeldet wird, hat die neue portugiesische Regierung zwar eine Erklärung abgegeben, daß sie den Alliierten treu bleiben werde, zugleich aber hat sie an die Kriegführenden einen Aufruf erlassen, der die Alliierten zu Besprechungen auf der Grundlage der russischen Verständigungsformel einlädt.

Bermischte Nachrichten.

Die Entente und die Zürcher Krawalle.

(W.B.) Berlin, 14. Dez. Aus gutunterrichteter Quelle verlautet, daß an den Zürcher Krawallen Ententeagenten beteiligt waren. Man spricht von einem Emil Bietel, der vor einigen Monaten kurze Zeit inhaftiert wurde, als er versuchte, mehrere Kisten revolutionäre Flugchriften über den Bodensee nach Deutschland zu schmuggeln. Der Räubersführer Brehm wird von amerikanischem Geld unterhalten und hat mit amerikanischen Mitteln eine Anzahl Anhänger gewonnen. Er verkehrte im Oktober und November viel mit Angestellten der französischen Konsulate in Bern und Lausanne. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Interessante italienische Befehle.

(W.B.) Berlin, 14. Dez. Zwei interessante Befehle wurden in Italien erbeutet. Der eine trägt die Aufschrift: Königlich italienisches Heer. Oberste Heeresleitung. Abteilung: Verschiedene Angelegenheiten. Sektion: Disziplin. Streng geheimer Befehl. 4. Seiten bet. 1917. Er bespricht die „zahlreichen schweren Fälle von Meuterei bei Gelegenheit von Eisenbahntransporten, die häufig das Gepräge tatsächlicher Revolten mit dem Gebrauch von Feuerwaffen haben“ und bestimmt, daß in Zukunft „die Waffen den Truppenkommandos auf der Eisenbahn abgenommen und in geeigneter Weise in besonderen Wagen und Abteilungen niedergelegt werden sollen“. — Der zweite ist ein Tagesbefehl des 221. Infanterieregiments vom 26. August. Darin heißt es: „Die Desertionen die zeitweilig zurückgegangen waren, haben jetzt wieder einen Umfang angenommen, der ernstlich die Moral und die Kriegstüchtigkeit der Truppenteile gefährdet. Die Korpskommandos und die nachgeordneten Kommandostellen müssen mit der äußersten Energie gegen diese traurige Erscheinung einschreiten. Die neuen Anordnungen der Obersten Heeresleitung sehen die Todesstrafe vor für jede eigenmächtige Entfernung aus den Truppenteilen der ersten Linie und für jede Desertion von Transporten die allein oder im Truppenverband sich zur ersten Linie zu begeben haben.“

Aus Stadt und Land.

Calw, den 15. Dezember 1917.

Kriegsauszeichnung.

Kanonier Robert Schrag von Calw, Inhaber des Eisernen Kreuzes, erhielt die Silberne Verdienstmedaille.

Das Eiserne Kreuz.

Musiketter Gustav Bosh von Calw hat zur Silbernen Verdienstmedaille das Eiserne Kreuz erhalten.

Wehrmann Friedrich Frommer von Würzbach hat zur silbernen Verdienstmedaille das Eiserne Kreuz erhalten.

Gefreiter Joh. Rusterer aus Monakam, in einer württ. Minenwerfer-Komp., hat zur Silbernen Verdienstmedaille das Eiserne Kreuz erhalten.

Abendmusik im Vereinslazarett.

* Der ev. Kirchengesangsverein gab gestern Abend unter Mitwirkung hiesiger Musikfreunde (der Herren Finanzrat Böller, Musikdirektor Frank, Pfau und Georg Wagner) den Verwundeten im hiesigen Vereinslazarett ein Konzert, bei dem abwechselungsweise gemischte Chöre des etwa 50 Personen starken Kirchenchors (etwa 40 Damen und 10 Herren) und von obengenannten Herren gespielte Streichquartette geboten wurden. Der Leiter des Kirchengesangsvereins, Herr Hauptlehrer Nische hatte, wie gewohnt, ein feinsinniges Programm für die Gesangsvorträge zusammengestellt, das der Vorweihnachtsstimmung so recht angepaßt war. Die gemischten Chöre wurden ausgezeichnet wiedergegeben; der vollen, kräftigen Besetzung des Soprans entsprachen ebenbürtige tüchtige Altstimmen, die durch den Männerchor passend unterstützt wurden, sodas die Vorträge voll und ausgeglichen herauskamen. Impulsant wirkte der Mische Chor „Nacht mit Schalle“, besonders lieblich das Brahmsche „In stiller Nacht“ und recht eindrucksvoll das Volkslied „Der Mond ist aufgegangen“. Das vorzüglich zusammenspielende Quartett bot klassische Kammermusik unserer besten Meister Haydn, Mozart und Schubert. In dem Allegretto und Menuett Quartett 57 stellte sich Haydn als typischer Vertreter jener feinen und zarten Musik dar, welche man vielleicht mit Mozart bezeichnen könnte, um ihr das Zeitalter zu geben. Sehr hübsch wirkte auch die österreichische Kaiserhymne mit Variationen von Haydn. Von Schubert wurde das wundervoll weiche Adagio aus Quartett II gegeben, von Mozart das warm ansprechende Andante in C-Dur aus dem Quartett VIII und das frische Andante gracioso aus dem Quartett XI. Das klassische Musik auch den musikalischen Laien zu fesseln vermag, das konnte man aus dem jeweils begeisterten Beifall der anständig laufschenden Feldgrauen ersehen. Ueberhaupt wurde die Veranstaltung von den Feldgrauen mit schlichter Freude aufgenommen. — Dasselbe Konzert war vor einigen Tagen auch im Reservelazarett Hirsau gegeben worden, wo es ebenso großen Anklang gefunden hatte.

Kriegsbeihilfen.

Nach Mitteilung des Württ. Kriegsministeriums erhalten die im Ruhestand befindlichen Beamten der Militärverwaltung und deren Hinterbliebene im Bedürfnisfall eine laufende Kriegsbeihilfe vom 1. Juli 1917 ab. Die Höhe der Beihilfe wird unter Berücksichtigung des Einkommens und der Kinderzahl festgesetzt. Die für das Rechnungsjahr 1917 bewilligte Teuerungszulage kommt in Anrechnung. Die Zahlung der Kriegsbeihilfen erfolgt zusammen mit dem Ruhegehalt oder den Hinterbliebenenbezügen.

Zinzhener.

Der Bundsrat hat den Reichskanzler ermächtigt, außerhalb der nach dem Münzgesetz für die Ausprägung von Nickel- und Kupfermünzen bestimmten Grenze zum Ersatz für einzuziehende Zehnpfennigstücke aus Nickel solche aus Zink bis zur Höhe von 10 Millionen Mark herzustellen zu lassen.

Sonntagsgedanken (15. Dezember).

Das Kinderparadies.

Die Tage sind kurz und die Nächte sind hoch;
wie Engelsfittich und Hälein von Gold
weht es um Kinderwangen
Nun bitte du Gott um den Kinderstern;
gib all dein Sorgen und Herzleid hin;
Der Stern ist aufgegangen!

Marie Sauer.

Wer den Kindern dient und sich durch sie von Gott grüßen läßt, spürt einen Himmel über sich, der sich wohl umwölken kann, durch den aber die Sonne doch immer wieder sich Bahn bricht. Ja, in heiliger Nacht zerreißt wunderbarer Klang die auf der Erde lastende Dunkelheit und Engelsstimmen verkünden ein Heil, das von einem Kinde stammt.

Oeyer.

Hörst auch du die leisen Stimmen
aus den bunten Kerlein bringen?
Die vergessenen Gebete
aus den Tannenzweiglein singen?
Hörst du auch das schüchternstrotzige
helle Kinderlachen klingen?
Schaust auch du den stillen Engel
mit den reinen weißen Schwingen . . . ?

Uda Christen.

So ihr nicht werdet wie die Kinder, werdet ihr nimmer in das Reich der Himmel eingehen!

Das Evangelium.

Bezugscheine für Kleider und Schuhe.

Das Verfahren bei Abgabe gebrauchter Oberkleidung usw. zur Erlangung eines Bezugscheines ohne Bedarfsprüfung ist in einer im Staatsanzeiger abgedruckten Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle auch auf die Abgabe gebrauchter Uniformen ausgebeht. Es wird hienach künftig gegen Abgabe von zwei gebrauchten Militäruniformen oder Uniformen bürgerlicher Beamter oder von einem solchen Stück, falls es besser erhalten ist, ein Bezugschein erteilt über einen bürgerlichen Männer-, Jünglings- oder Knabenanzug, gegen Abgabe von zwei bezw. einem Teilstück solcher Uniformen ein Bezugschein über ein entsprechendes Teilstück eines solchen Anzuges. Dagegen darf ein Bezugschein über eine Uniform selbst, soweit diese überhaupt bezugscheinpflichtig sind, nicht erteilt werden; solche werden regelmäßig nur von der Reichsbekleidungsstelle selbst nach behördlicher, vorchriftsmäßiger Anmeldung ausgestellt. — Für neue Schuhwaren aller Art, also anders wie bisher nicht nur für Purnschuhwaren, sondern auch für Strohschuhwerk, darf ein Bezugschein ohne Bedarfsprüfung nur gegen Abgabe von 2 Paar Schuhen oder Stiefeln erteilt werden. Abgabe je eines Paares für Kinder und für Erwachsene bestimmter Schuhe genügt nicht, es müssen entweder 2 Paar Kinder- oder 2 Paar für Erwachsene bestimmte abgegeben werden. Die Schuhe müssen Ledersohlen haben und ohne erhebliche Instandsetzungsarbeit, als welche bloßes Besohlen nicht betrachtet wird, sich zum Strohschuhgebrauch eignen. — Die Bestimmung, daß bis zum 1. August 1918 nur zwei Stück derselben Art an Oberkleidung, Unterkleidung, Männerplättwäsche, Bett-, Haus- und Tischwäsche gegen Abgabebekanntmachung für dieselbe Person bewilligt werden dürfen, bleibt nur für Oberkleidung aufrecht erhalten.

Pforzheim, 13. Dez. Bei der heutigen Bürgermeisterwahl für den gefallenen Bürgermeister Dr. Schweidert wurde einer Vereinbarung unter den Rathausparteien gemäß der seitiger Stadtratsrat Richard Streng gewählt. Der neue Bürgermeister steht im 41. Lebensjahr und stammt aus Nürnberg. Er hatte auf den Universitäten München und Freiburg studiert, war zuerst im Staatsdienst tätig und trat 1907 in hiesige städtische Dienste.

(S. 3.) Stuttgart, 13. Dez. Die Rohstoffversorgung bildete gestern nachmittag den ersten Punkt der Beratung der Handelskammer. Es wurde bekannt gegeben, daß die Papiergewebe sich im Laufe der Zeit ganz bedeutend gebessert haben. Der Mangel an Rohgarn ist weniger auf den Mangel an Rohstoff, als vielmehr auf die Wucher- und Hamsterkäufe zurückzuführen. Zu Angstkäufen ist aber hier kein Anlaß. Es wurde mitgeteilt, daß die Kammer sich erfolgreich bemüht hat, Rohstofflager nach Süddeutschland, namentlich nach Württemberg zu ziehen. Bei der Besprechung der Wohnungsfragen nach dem Kriege wurde mitgeteilt, daß in Württemberg 15 000 kriegsgetraute Paare (in Stuttgart allein 3000) sind. In einem Antrag anerkannte die Handelskammer die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Beschaffung von Wohnungen nach dem Kriege und bat die Industrie- und Handelskreise, mit allen Kräften die Förderung der Wohnungsfrage unverzüglich in die Hand zu nehmen. Ueberall sollten Siedelungen angelegt und Bezirksvereine von Kriegerheimstätten gegründet werden. Der Verein „Schwäbisches Bürgerheim“, der sich die Beschaffung von Wohnungseinrichtungen zur Aufgabe macht, ist schon tüchtig an der Arbeit.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Sonntag vormittags 9 1/2 Uhr und abends 8 Uhr: Predigt, Prediger Fir L. Vormittags 11 Uhr: Sonntagschule. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Kriegsbefunde.

Für die Schriftl verantwortlich Otto Seltmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delichläger'schen Buchdruckerei Calw.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Am nächsten

Freitag, den 21. Dezember (Thomasfeiertag), nachmittags 2 Uhr,

findet im Saale der Brauerei Dreiß in Calw die jährliche

Hauptversammlung

statt mit folgender Tagesordnung:

1. Kassen- und Rechenschaftsbericht für 1. April 1916/17.
2. Vortrag des Herrn Landwirtschaftsinspektors Wischmann von Rothweil über „die neuen Bestimmungen über Aufbringung von Schlachtvieh“ und „die Notwendigkeit der Verringerung der Schweinebestände“.
3. Vortrag des Vereinsvorstands über „Naturalleistungen an Heer und Flotte“.
4. Anträge aus der Versammlung.

Jedermann ist dazu freundlichst eingeladen.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht. Aus jeder Gemeinde sollten Vertreter anwesend sein.

Calw, den 14. Dez. 1917.

Vereinsvorstand:

Regierungsrat Binder.

Stadtschultheißenamt Calw.

Butter-Verkauf.

Die Kleinändler können die ihnen auf Buttermarkte Nr. 1 vom Dezember zugewiesene Menge heute nachmittags beim Hausfrauen-Verein abholen und sofort an ihre Kunden abgeben. Auf eine Marke entfallen 62 1/2 Gramm.

Wegen zu geringer Anlieferung muß die Buttermarkte Nr. 11 vom Dezember für ungültig erklärt werden; dieselbe ist aber mit der Buttermarkte Nr. 1 bei den Kleinhändlern abzugeben und von diesen beim Stadtschultheißenamt abzuliefern.

Um künftigen Mißverständnissen vorzubeugen wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Butterbestellmarken jede Woche spätestens am Dienstag, bei den Kleinhändlern abzugeben und von diesen am Mittwoch vormittags von 8-12 Uhr beim Stadtschultheißenamt abzuliefern sind, ohne Rücksicht darauf, ob die Marken der letzten Woche bereits beliefert sind oder nicht.

Calw, den 15. Dezember 1917.

Stadtschultheißenamt: A. B.: Dreiß.

Stadtschultheißenamt Calw.

Kartoffel-Verkauf.

am Dienstag, den 18. Dezember 1917, nachmittags 2 1/2-4 Uhr auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8, der Zentner zu 5 M. Die Kartoffeln können sofort im Jungfernteller gefaßt werden.

Calw, den 14. Dezember 1917.

Stadtschultheißenamt: A. B.: Dreiß.

Stadtschultheißenamt Calw.

Zwecks Brennstoffersparnis wird die

Abgabestelle für Kleider-, Schuh- usw. Bezugscheine

vom nächsten Dienstag ab bis auf weiteres vom Zimmer Nr. 15 in das Zimmer Nr. 3 im 1. Stock des Rathauses (Stadtbauamt)

verl. g^t.

Um ein Gedränge in dem kleinen Raum zu vermeiden, wird das Publikum ersucht, im Vorfeld zu warten.

Calw, den 14. Dezember 1917.

Stadtschultheißenamt: A. B.: Dreiß.

Stadtschultheißenamt Calw.

Bis spätestens Montag Abend kann in den einschlägigen Geschäften bestellt werden: auf Bestellkarte

7 A Teigwaren

und auf

8 A Sago.

Die Kleinändler haben die Bestellmarken nach Farben geordnet, mit den vorgeschriebenen Ablieferungsurkunden am Mittwoch, den 19. ds., vormittags von 8-12 Uhr beim Stadtschultheißenamt abzuliefern.

Calw, den 15. Dezember 1917.

Stadtschultheißenamt: A. B.: Dreiß.

Kleines landwirtschaftlich.

Anwesen

mit 3-Zimmer-Wohnung, kleinem Saal und Saune ziemlich Wiesenwuchs beim Hause für Kleintierzucht, nahe am Wald und Wasser, auf 1/2 März oder später

zu mieten gesucht.

Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote mit Preis und Lage an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter B. 20 erbeten.

Zu verkaufen

Haushaltungs-Artikel
Backblech, Buttermaschine,
Rehrichtschneidern u. s. w.
Spielwaren, Puppen, a. e.
Schiffschuh, Zither,
Ziehharmonika u. s. w.

A. Müller, Hirsau,
Willstr. 133.

Öffentliche Aufforderung zur Meldung zwecks Eintragung in die Nachweisung der Hilfsdienstpflichtigen.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 13. November 1917 betreffend weitere Bestimmungen zur Ausführung des § 7 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst (Reichs-Gesetzblatt S. 1040), werden die nachstehend bezeichneten Personen aufgefordert, soweit sie ihren Wohnort in Calw haben, am Montag, den 17. Dezember, nachmittags 3—5 Uhr auf dem Rathaus Zimmer Nr. 3 (Stadtbauamt) die Meldedaten abzugeben und dieselben am Freitag, den 21. Dezember, vormittags 9—12 Uhr und nachmittags 2—5 Uhr, genau ausgefüllt und unterschrieben daselbst wieder abzugeben:

1. alle männlichen Deutschen, die nach dem 31. März 1858 geboren sind und das siebzehnte Lebensjahr vollendet haben, soweit sie nicht
 - a) zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehören oder
 - b) auf Grund einer Reklamation vom Dienste im Heere oder in der Marine zurückgestellt sind,
2. alle männlichen Angehörigen der Österreichisch-ungarischen Monarchie, die nach dem 31. März 1858 geboren sind und das siebzehnte Lebensjahr vollendet haben, soweit sie im Gebiete des Deutschen Reichs ihren Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben und nicht zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehören.

Die vorstehend bezeichneten Personen ohne festen Wohnsitz melden sich am 14. Dezember 1917 bei der Ortsbehörde, in deren Bezirk sie sich an diesem Tage aufhalten.

Nicht nochmals zu melden brauchen sich diejenigen Hilfsdienstpflichtigen, die sich bei der ersten Eintragung auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 1. März 1917, betreffend Bestimmungen zur Ausführung des § 7 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst (Reichs-Gesetzbl. S. 202), oder später aus Anlaß eines Stellen- oder Wohnungswechsels bei der von der Ortsbehörde angegebenen Stelle oder beim Einberufungsausschusse gemeldet haben und dies durch Vorlegung des gestempelten Abreißstreifens der Meldekarte nachweisen können. Wer den Abreißstreifen nicht mehr besitzt, muß sich also nochmals melden. Verpflichtet zur Meldung sind auch diejenigen, welche nach § 5 der Verordnung vom 1. März 1917 von der Meldepflicht befreit waren, soweit sie sich nicht aus Anlaß eines Stellen- oder Wohnungswechsels gemeldet haben und dies durch Vorlegung des gestempelten Abreißstreifens der Meldekarte nachweisen können. Diejenigen früher dauernd oder zeitig dienstuntauglich gewordenen Personen, welche auf Aufforderung der Einberufungsausschüsse feinerzeit sich gemeldet haben, inzwischen aber durch erneute Musterung für k.v., g.v. oder a.v. erklärt worden sind, haben sich erneut zu melden, sofern sie nicht jetzt zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehören oder auf Grund einer Reklamation vom Dienste im Heere oder in der Marine zurückgestellt sind. Ob sie schon in Kontrolle des Bezirkskommandos stehen, kommt nicht in Betracht.

Dagegen haben sich namentlich die beim Staat, der Gemeinde und in kriegswichtigen Betrieben Beschäftigten, welche seither befreit waren, zu melden.

Von der persönlichen Meldung ist befreit, wer sich bis zum 21. Dezember 1917 schriftlich unter ordnungsgemäßer Ausfüllung der vorgeschriebenen Meldekarte meldet. Die schriftliche Meldung erfolgt durch Abgabe der ausgefüllten Meldekarte bei der Hilfsdienstmeldestelle im Rathaus Zimmer 3 am 21. Dezember 1917 oder durch Abgabe der ausgefüllten Meldekarte in offenem, an diese Stelle adressiertem, unfrankiertem Umschlag bei einer Postanstalt (Postagentur) gegen Aushändigung der von dem Meldepflichtigen vorher auszufüllenden und von der Empfangsstelle oder der Postanstalt (Postagentur) gestempelten Meldebestätigung (Abreißstreifen der Meldekarte). Diese Bestätigung ist sofortig aufzubewahren. Die Abgabe der ausgefüllten Meldekarte bei der Hilfsdienstmeldestelle in Calw oder bei der Postanstalt (Postagentur) kann auch durch einen Bevollmächtigten z. B. Arbeitgeber, bei Beamten insbesondere auch durch die vorgesetzte Dienstbehörde, erfolgen. Die Aufrechterhaltung der Meldebefähigung ist Sache des Meldepflichtigen selbst.

Für die in öffentlichen oder privaten Anstalten (Straf-, Gefängnis-, Heilanstalten usw.) mit Einschluß der geschlossenen Unterrichtsanstalten (Internate) unterbrochenen Meldepflichtigen hat der Anstaltsleiter oder der von ihm bestellte Vertreter die Meldung schriftlich unter ordnungsgemäßer Ausfüllung der vorgeschriebenen Meldekarte bis zum 21. Dezember 1917 entweder durch Abgabe der Karten bei der Hilfsdienstmeldestelle in Calw, Rathaus Zimmer 3 oder durch Abgabe der Karten in offenem, an diese Stelle adressierten, unfrankierten Umschlag bei einer Postanstalt (Postagentur) gegen Aushändigung der Meldebestätigung vorzunehmen. Die Abgabe kann auch durch einen Bevollmächtigten erfolgen. Auf Antrag eines Anstaltsleiters kann die für seinen Wohnort zuständige Kriegsanstaltsstelle (Kriegsanstaltsstellenstelle) ihm gestatten, die Meldungen ganz oder teilweise auf Listen zu erstatten. Die Meldedaten nebst Umschlag für die schriftliche Meldung werden von der Hilfsdienstmeldestelle unentgeltlich ausgegeben. Dort sind auch gegen Zahlung von 10 Pf. für das Stück die Bekanntmachungen über Stellungs- und Wohnungswechsels erhältlich, zu deren Aushang nach § 12 der Verordnung vom 13. November 1917 jeder Arbeitgeber verpflichtet ist, der in seinem Betriebe Hilfsdienstpflichtige beschäftigt.

Wer die Meldung schuldhaft unterläßt, kann durch den Einberufungsausschuss mit einer Ordnungsstrafe bis zu 100 Mark und, wenn die Geldstrafe nicht beigetrieben ist, mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden.

Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark wird bestraft, wer in einer Meldung wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht.

Die gleiche Strafe trifft den Anstaltsleiter oder seinen Vertreter, der in einer Meldung wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, sowie den Meldepflichtigen selbst, der in einem solchen Falle dem Anstaltsleiter oder seinem Vertreter gegenüber derartige Angaben macht.

Calw, den 14. Dezember 1917.

Stadtschultheiß H. B.: Dreih.

Bekanntmachung, betr. die Entrichtung des Warenumsatzstempels für das Kalenderjahr 1917.

Auf Grund des § 161 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetz werden die zur Entrichtung der Abgabe vom Warenumsatz verpflichteten gewerbetreibenden Personen und Gesellschaften im Kameralamtsbezirk Hirsau aufgefordert, den Steuerpflichtigen Jahresbetrag ihres Warenumsatzes im Kalenderjahr 1917

bis spätestens zum Ende des Monats Januar 1918

der unterzeichneten Steuerstelle schriftlich oder mündlich anzumelden und die Abgabe gleichzeitig mit der Anmeldung einzuzahlen (in bar, mit Banküberweisung, Bankcheck, Postcheck oder Zahlkarte). Postcheckkonto Nr. 627.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerkbetrieb.

Beläuft sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 M., so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Abgabepflicht nicht. Gleichwohl empfiehlt es sich, zur Vermeidung von Erinnerungen, auch in diesem Fall eine Anmeldung abzugeben.

Wer der ihm obliegenden Anmeldepflichtung zuwiderhandelt oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen wesentlich unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe verwirkt, welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 150 M. bis 30 000 M. ein.

Zur Erstattung der schriftlichen Anmeldung sind Vorbrudrucke zu verwenden; solche werden Ende Dezember ausgegeben, sie können auch bei der unterzeichneten Steuerstelle und bei den Ortssteuerämtern kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umsatzes verpflichtet, auch wenn ihnen Anmeldevordrucke nicht zugegangen sind.

Hirsau, den 12. Dezember 1917.

R. Bezirkssteueramt: Voelter.

Wettmäßen

(Blasenwäche) bei Jung und Alt. Das neueste und sicherste Mittel hiergegen ist die Blasen-Teekur des Heilgehilfen M. Voglsamer, München, Lindwurmstr. 58 a. Dieselbe ist von Ärzten und Anstalten gebraucht und mit zahlreichen Dankschreiben ausgezeichnet. Preis je 7.20 per Nachnahme.

4-Zimmerwohnung

Schöne sommerliche Wohnung auf 1. April zu vermieten. Schreinermeister Schaible.

Kleinere Wohnung

zu vermieten auf 1. April oder auch früher G. Niehammer, Marktpl.

2-Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör ist auf 1. April an ruhige Fam. zu vermieten. Zwinger 301.

Kinder-Pelzgarntur

zu verkaufen Vorstadt 276.

Mädchen

Ein junges, ordentliches, tüchtig. nach Stuttgart gesucht. Zu erfragen bei Frau W. Koernzler, Hirsauer Weg.

Mädchen,

fleißiges für kinderlose Familie gegen gute Bezahlung nach Karlsruhe gesucht. Näheres bei Kaufmann Straile, Althengstett.

Einige tüchtige Holzmacher

werden für einige Hundert Ster Holz gesucht. Der Platz ist ganz in der Nähe des Dries. Carl Heinz, Holzhandlung, Dillweihenstein.

3-Zimmerwohnung

Auf 1. April od. früher freundl. in gutem Hause von alleinstehender Frau mit Tochter gesucht. Angebote unter S. 58 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

D. B.

Montag, 17. Dezember mittags 4 Uhr. (Lesegesellschaft).

Empfehle mein anerkannt bestes **Schneiz-Brot** Hch. Giebenrath, Zwiebackbäckerei.

Habe einen fast neuen, weiß lackierten **Schlitten** mit Glockengeläute zu verkaufen. Näheres Benfion Adam, Hirsau, Villenstr. 133.

Kleesamen aller Art kaufen Kohler & Flaum, Weilderstadt.

Eine hochträgliche **Fahr-Ruh** mit dem 3. Kalb verkauft Matth. Schwämmle, Weinberg.

Zavelstein. Ein schönes 1/2 Jahre altes, mähliges

Zucht-Rind verkauft Leopold Schroth, Hirsau.

Ein e Fahr-Ruh samt Kalb, verkauft W. d. Eier, Pahnwärlter a. D. beim „Löwen“.

Verkaufe eine gute **Schiff-Ruh** mit Kalb. Ludwig W. H. Gehlingen, D.-M. Calw.

Ein **Pferd** für Landwirtschaft geeignet verkauft Karl Eberhardt, Schömberg D.M. Neuenbüra, Telefon 19.



Empfehlenswerte Geschäfte für Weihnachts-Einkäufe.



C. Fuchs, Photograph, Calw, Tel. 87.

Aufnahmen aller Art

Vergrößerungen nach jedem vorhandenen Original

Photogr. Apparate und Bedarfs-Artikel

Sämtliche Amateur-Arbeiten werden bestens ausgeführt.

Friseurgeschäft Winz, Marktplatz

Anfertigung von Haarketten in bester und bill. Ausführung

Grosses Lager in

Schöne Auswahl in

Tabak-Pfeifen und

Zigarren- und

Zigarren-Röhrchen

Zigaretten-Etuis

Kammwaren - Parfümerien - Mundharmonikas

Zigarren und Zigaretten.

Georg Gauß, Glaserei u. Einrahmungsgeschäft
Salzgasse, hinter dem Rathaus
empfiehlt sich im

Einrahmen

von

Bildern, Brautkränzen, Blumen usw.

Galerien.

H. Röhm-Dalcolmo, Calw
Marktplatz

Große Auswahl in

Puppen u. Spielwaren

Besucher von Stadt und Land
sind höflichst eingeladen.

Amalie Feldweg

Spielwaren aller Art

Glas und Porzellan.

Polstermöbel aller Art **Metallbettstellen**

Auflegematratzen **Patentmatratzen**

Kinderbetten **Federbetten**

Emil G. Widmaier, Bahnhofstr., Calw.



Ich empfehle mein reichhaltiges Lager und rate,

Büchereinkäufe und **Bestellungen** möglichst bald
zu betätigen.

Vorrätig sind die

Neuerscheinungen d. bekanntest. Schriftsteller.

Emil Georgii.

W. Schäberle, Hutmacher

empfiehlt

Seiden-Plüsch- und Haarhüte

neueste Formen und Farben

Wollhüte und Mützen

für Herren und Knaben

Lager in Filz-, Stroh-,
Moos-, Bast- und Rosshaar- **Sohlen.**

Spielwaren, Puppen
und **Christbaumschmuck**
Haushalt- und Geschenk-
Artikel

Carl Stüber, Biergasse,
Calw.

Lichtspiel-Theater Calw Badischer Hof.

Vorstellungen

Sonntags 3—6 Uhr und 7/8—10 Uhr.

Geheimnisvolle Passagiere.

Detectiv-Drama in 4 Akten.

Seine koke te Frau.

Sehr schönes Lustspiel in 4 Akten.

Personen unter 17 Jahren ist der Eintritt verboten. Preise der Plätze wie seither. — Rauchen verboten.

Freundliche Einladung

zu den

Evangelisations-Versammlungen

in Oberkollbach

im Hause des Herrn M. Kappler (Ebersbühl) von Montag, den 17. bis Freitag, den 21. Dezbr. je abends 8 Uhr.

W. Zirl. Prediger.

Zu Geschenken:

Bilderbücher,
Malbücher,
Farbstifte,
Federkasten,
Griffelstift,
Geldbeutel,

Rosenträger,
Taschenmesser,
Shagpfeifen,
Rauchtabak

empfiehlt

Spar- u. Consumverein

Baumschmuck

in reicher Auswahl.

Die unterzeichnete Firma unterhält nicht nur ein großes Lager

landwirtsch. Maschineneertheile,

sondern auch großes Lager von

Pflugtheilen; Futterschneid-
maschinenmesser in 6 verschied. Größen auf Lager.

Reparaturen von Maschinen und Geräten rasch und billig.

Tel. 41. **Max Zucker, Weilderstadt,** Tel. 41.

Maschinenhandlung mit Maschinenbaureparaturwerkst.

Meine **Spielwaren-Ausstellung**

ist eröffnet und bietet in jeder Preislage reiche Auswahl in Geschenken für Knaben und Mädchen.

Großes Lager in Christbaumschmuck.

Bitte ohne Kaufzwang um Besichtigung, ebenso bitte mein Spezial-Schaufenster zu beachten.

K. Schlag, gegenüber der „Post“, Liebenzell.

Festsaal Turnhalle Engstr. Pforzheim.

Art Oberammergauer Passionsfestspiele.

Leitung und Mitwirkung der berühmten Christus- und Judasdarsteller Ad. und Gg. Fahnicht aus Bayern sowie hervorragender Passionsdarsteller, darunter Fr. Stadler aus Oberammergau.

200 Mitwirkende. Der Chor besteht aus 100 Personen.

Auf eigener dazu erbauter großer Festspielbühne.

Spieltage

vom 23. Dezbr. bis 6. Januar 1918 je abends 7 1/2 Uhr, außerdem am 23., 25., 26., 29., 30. Dezbr., 1., 2., 5. und 6. Januar je nachmitt. 3 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.

Preise:

Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 u. 1.—. Vorverkauf der Karten mit 5 % Aufschlag bei: Mathes Walz, Schloßberg, am Marktplatz, vom 19. Dez. ab, sowie eine Stunde vor Beginn an der Hauptkasse ohne Aufschlag. Nach Schluß der Aufführung Anschluß d. Züge nach allen Richtungen. Geschäftsstelle d. Passionsspiele Turnhalle Engstr. Pforzheim.



Alle Musik-Instrumente

für Haus u. Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten aller Zubehör Saiten u. f. w. in reicher Auswahl empfiehlt **Musikhaus** Curth, Pforzheim, Leopoldstr. 17 (Arkaden Niedelsch-Rohbrücke)

Ankauf abgepielter Gramophon-Platten und Bruch zum festgesetzten Höchstp. v. Mk. 1.75 per kg. Ausführung aller Reparaturen und Stimmen.

Hunderte von Zuschriften

zeigen uns, mit welcher großem Interesse unsere Feldgrauen das Calwer Tagblatt lesen.

Für die wohlthätig. Anstalten des Landes

erlauben sich um freundliche Gaben zu bitten.

Dekan Zeller.

Stadtpfarrer Schmid.

Kleinkinderschule Calw.

Mit dem herzlichsten Dank an alle, welche in dem zu Ende gehenden Jahre unsere Schule unterstützt haben, verbinden wir die Bitte an die Kinderfreunde, unserer Stadt um

gütige Beiträge für Weihnachtsgaben

an unsere Kinder. Wenn auch jetzt die Schule leider wegen Diphtherie geschlossen werden mußte, so sollen die Kinder doch nach Wiedereröffnung noch eine Weihnachtsgabe erhalten. Zur Empfangnahme von Beiträgen sind die Lehrerin, Frau Widmann und Frau Stadtpfarrer Schmid bereit.

Calw, den 14. Dezember 1917.

Für den Ausschuß: Stadtpfarrer Schmid

Das Vereinslazarett Calw bedarf für seine Verwundeten und Kranken dringend

Salatöl

und wäre für Zuwendung von solchem in jeder Menge dankbar.

Calw, den 13. Dezember 1917.

Der Bezirksvertreter vom Roten Kreuz: Regierungsrat Binder.

Zahnpraxis F. Lück, Bad Liebenzell.

Sprechstunden von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr

An Sonn- und Feiertagen geschlossen. — Telefon Nr. 52.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw

empfiehlt sich für

Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mäßigen Preisen. — Telefon 87.

Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Landwirtsch. Consumverein Calw.

Die Ortsrechnung wollen

Bestellungen auf Kunstdünger und Sämerei

fürs Frühjahr sofort einsenden.

Für Hülsenfrüchte und Mais sind vom Ortsvorstand beglaubigte Saatkarten beizulegen.

Damen-Mädchen-Bekleidung L. Berner

Mäntel, Kostüme, Tailleurkleider, Röcke, Blusen

Morgen-Röcke, Morgen-Jacken u. Unterröcke.

Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.